211s fie jo sprechen, naht sich bald die Mutter häsin durch den Wald; Die Mutter Zeisig flattert auch von Baum zu Baum, von Strauch zu Strauch; Und als sie hier die Kinder sehn, da bleiben sie erschrocken stehn Und rufen ihren Jungen: "fort! die Schläfer sind ja Menschen dort! Erweckt sie nimmer, laft fie rubn, damit fie uns nichts Bojes thun! Es war ein Mensch, der in der Schling' mein armes Männchen gestern fing. -Es war ein Mensch mit Hund und Rog, der euren Vater hetzt' und schof. -Der Mensch ist nur im Schlafe mild, doch wenn er wacht, oft hart und wild, Bat fein Erbarmen mit dem Cier; drum laft uns flieben fort von bier!" Und häschen läuft, und Zeisig fliegt; doch Knab' und Mägdlein schlummernd liegt, Und beiden wie im Traum es kam, als ob die Tierchen fromm und gahm Liebkojend sich an sie gewagt und manch verständlich Wort gesagt. Und als sie beide endlich wach, da schaun sie aller Seiten nach; Doch still und leer ist Strauch und Baum. "O weh, es war ein bloger Traum; fort, Bruder, fort, ich fürchte mich! hier ist's so od' und schauerlich!" 211s Knab' und Mägdlein heimwärts springt, hoch in der Luft das Döglein singt: "'s war' nirgends öd' um euch und leer, wenn nicht der Mensch so grausam war'; Wenn er nicht felbst das Tier verschensch't, das sich vertrauend zu ihm neigt. So aber geh er hübsch allein, Herr Mensch, ich mag nicht bei ihm sein!"

(Ernft von Houwald.)

## Malblieb.

Der Wald, der kann uns geben viel Cust und Fröhlichkeit.
In seine kühlen Schatten winkt jeder Zweig und Ust;
Das Blümchen auf den Matten winkt mir: "Komm lieber Gast!"
Wie sich die Dögel schwingen im hellen Morgenglanz,
Und Hirsch und Rehe springen so lustig wie zum Canz!
Don jedem Zweig und Reise, hört nur, wie's lieblich schallt, —
Sie singen laut und leise: "Komm, komm zum grünen Wald."